



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Unteres Surtal

Nummer

	1	4
--	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	2	6	2	6
2. Waldfläche in Hektar		3	6	2	9
3. Bewaldungsprozent.....			2	9	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X		X	X	X	X
Weitere Mischbaumarten				X				

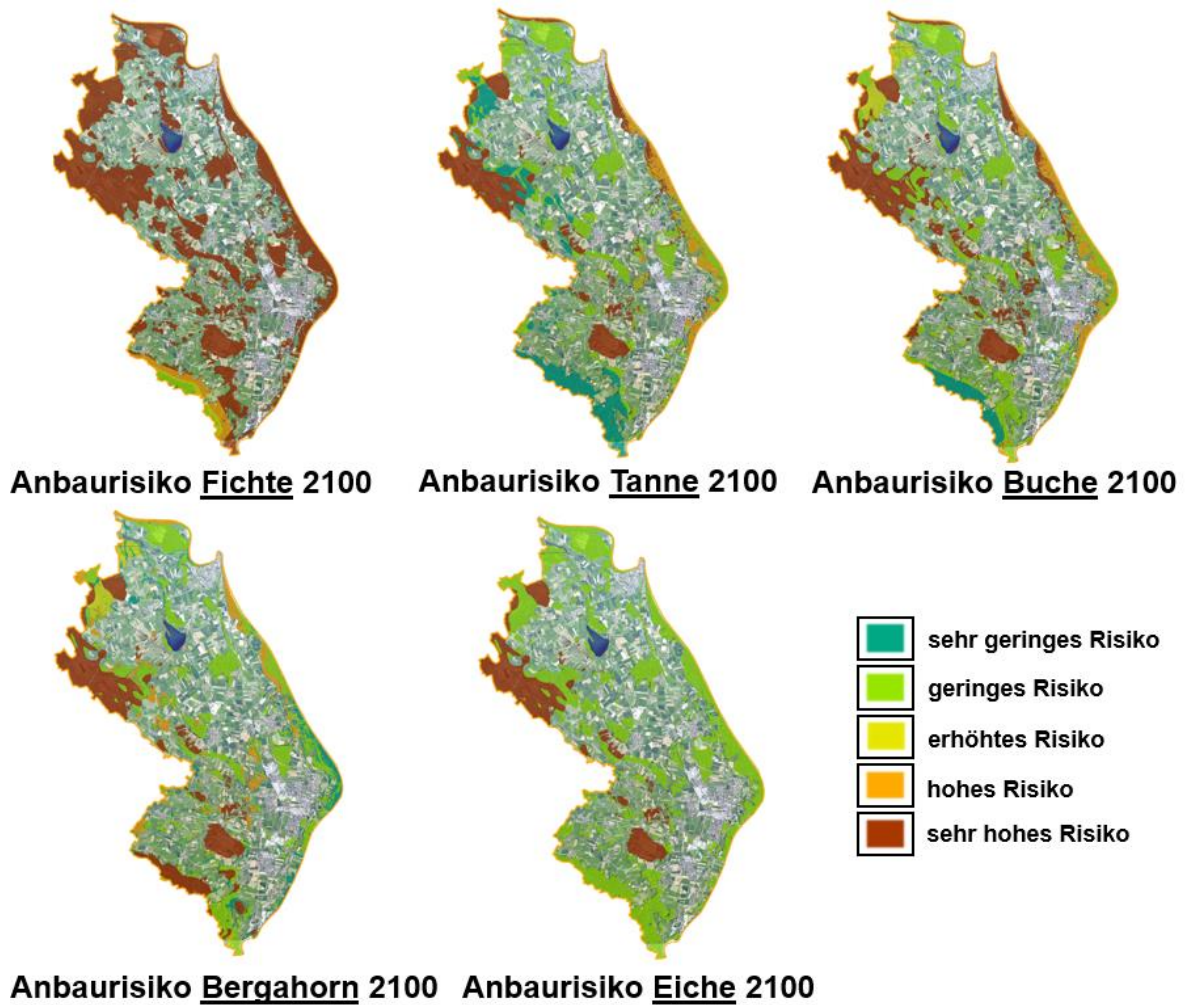
8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Unteres Surtal ist geprägt durch eine Gemengelage von landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern und überwiegend kleineren Siedlungen und Dörfern auf Jungmoräne. Auf den im Südosten der Hegegemeinschaft gelegenen Bereich um Freilassing strahlt das Ballungsgebiet Salzburg aus. Die Grenzflüsse Saalach und Salzach werden von mehr oder weniger naturnahen Auwäldern begleitet. Teilweise sind nicht standortgerechte Fichten-Reinbestände vorzufinden. Mit dem Schönramer Filz im Nordwesten und dem Ainringer Moos im Südwesten liegen zwei ökologisch sehr wertvolle Moore, die seit Jahren renaturiert werden, im Bereich der Hegegemeinschaft. Die regionale natürliche Waldzusammensetzung in der Hegegemeinschaft besteht überwiegend aus Buchen-Tannenwäldern mit Fichte und etwas Edellaubholz. Daneben finden sich auf größeren Flächen edellaubbaumreiche Auwälder. Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist größeren Waldbereichen eine besondere Bedeutung als Biotope zu. Weitere Flächen sind ausgewiesene Grundwasser-Einzugsgebiete oder festgesetzte bzw. hydrogeologisch begutachtete Wasserschutzgebiete im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung. Neben der im Waldgesetz für Bayern normierten allgemeinen Verpflichtung zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist zur Sicherung der nach dem Wald funktionsplan besonders hervorgehobenen Waldfunktionen besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerische Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingte verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Die Hegegemeinschaft liegt mit ihrer ganzen Fläche im Befallsgebiet der Fichtenblattwespe und der neuerdings ebenfalls auftretenden Gebirgsfichtenblattwespe. Es handelt sich dabei sowohl um Flächen mit zentralen, ständigen Vermehrungsherden dieser Schadinsekten (salzachnahe Bereiche) als auch um lokal begrenzte chronische Schadgebiete. Der Gefahr des Fichtenblattwespenbefalls kann auf Dauer nur durch den Umbau von Fichtenreinbeständen in standortgemäße Mischbestände entgegengewirkt werden. Voraussetzung für das Gelingen der Umbaumaßnahmen in den kritischen Gebieten ist eine niedrige Verbissbelastung. Seit einigen Jahren ist im gesamten Bereich der Hegegemeinschaft wiederkehrender Borkenkäferbefall an Fichte zu beobachten. Die Schäden zeigen die große Anfälligkeit dieser Baumart gegenüber biotischen Gefährdungen. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäfer- und Schädlingsbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die **Tanne, Buche, Eiche** und **Edellaubholz** in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden. In den **Auwaldbereichen** ist die Baumart **Eiche** für einen klimaresilienten Bestandaufbau von besonderer Bedeutung.

Näher und explizitere Infos finden sich in den ergänzenden revierweisen Aussagen.



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input type="checkbox"/>
Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen. Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die Werte zu den Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe zeigen, dass insgesamt 390 Pflanzen erfasst wurden, wovon 36,4 % auf Nadelholz und 63,6 % auf Laubholz entfallen. Dies verdeutlicht eine klare Dominanz des Laubholzes in der Verjüngung. Innerhalb der Nadelholzarten stellt die Fichte mit einem Anteil von 25,6 % an der Gesamtanzahl der Pflanzen den größten Anteil, gefolgt von der Tanne mit 10,1 %. Sowohl Kiefer als auch sonstige Nadelhölzer spielen eine untergeordnete Rolle und machen lediglich 0,2 % bzw. 0,5 % der Gesamtzahl aus. Bei keiner dieser Nadelholzarten wurde Verbiss im oberen Drittel festgestellt. Im Bereich des Laubholzes zeigt sich eine deutliche Dominanz des Edellaubholzes, welches 47,8 % der gesamten erfassten Pflanzen ausmacht. Innerhalb dieser Gruppe weisen nur 1,0 % der Pflanzen Verbiss im oberen Drittel auf. Die Buche trägt mit 12,6 % ebenfalls signifikant zur Laubholzverteilung bei und zeigt keine Anzeichen von Verbiss im oberen Drittel. Eichen sind mit 1,0 % vertreten und bleiben ebenso wie sonstige Laubhölzer, die 2,3 % ausmachen, vollständig frei von Verbiss im oberen Drittel. Insgesamt zeigt die Verteilung eine deutliche Vorherrschaft des Laubholzes, insbesondere des Edellaubholzes, während der Verbissdruck in der Höhe unter 20 Zentimetern bei allen Baumarten sehr gering ausfällt.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei rd. 1,40 m. Die Werte zu den Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe zeigen, dass insgesamt 3000 Pflanzen erfasst wurden, von denen 26,8 % auf Nadelholz und 73,2 % auf Laubholz entfallen. Dies unterstreicht die deutliche Dominanz der Laubhölzer auch in dieser Höhenklasse. Innerhalb der Nadelhölzer weist die Fichte mit 15,0 % den höchsten Anteil auf, wobei 0,4 % der Pflanzen Leittriebverbiss aufweisen. Die Tanne macht 10,4 % der Gesamtpflanzen aus, hier liegt der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei 1,9 %. Die Kiefer ist mit einem Anteil von 0,6 % vertreten und zeigt keinen Leittriebverbiss, ebenso wie sonstige Nadelhölzer, die 0,9 % ausmachen. Bei den Laubhölzern ist das Edellaubholz mit 42,3 % die dominierende Baumartengruppe. Hier weisen 5,1 % der Pflanzen Leittriebverbiss auf. Die Buche folgt mit 21,7 % Anteil an den Gesamtpflanzen, wobei 1,1 % der Pflanzen von Leittriebverbiss betroffen sind. Sonstige Laubhölzer tragen 8,1 % zur Gesamtanzahl bei, mit einem Anteil von 4,9 % an Pflanzen mit Leittriebverbiss. Insgesamt spiegelt die Verteilung die Dominanz des Laubholzes wider, während der Leittriebverbiss je nach Baumart sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, mit teils höheren Werten bei Edellaubhölzern und geringeren Werten bei den dominierenden Nadelhölzern wie Fichte und Tanne.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Die maximale Verbisshöhe reicht unter Berücksichtigung der Schneelage bei rd. 1,40 m. Die Werte zu den Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe zeigen, dass insgesamt 323 Pflanzen erfasst wurden, von denen 13,3 % auf Nadelholz und 86,7 % auf Laubholz entfallen. Diese Verteilung verdeutlicht eine starke Dominanz der Laubhölzer in dieser Höhenkategorie. Innerhalb der Nadelhölzer ist die Tanne mit 6,5 % am häufigsten vertreten, gefolgt von der Fichte mit 4,0 % und der Kiefer mit 2,5 %. Sonstige Nadelhölzer spielen mit 0,3 % nur eine untergeordnete Rolle. Keine der Nadelholzarten weist Pflanzen mit Fegeschäden auf. Bei den Laubhölzern stellt das Edellaubholz mit 44,9 % die größte Baumartengruppe dar, von denen 2,8 % Fegeschäden zeigen. Die Buche ist mit einem Anteil von 32,2 % ebenfalls stark vertreten, hier weisen 2,9 % der Pflanzen Fegeschäden auf. Sonstige Laubhölzer machen 9,6 % der Gesamtpflanzen aus, ohne dass Fegeschäden dokumentiert wurden. Die Eiche ist in dieser Kategorie nicht vertreten. Insgesamt zeigt die Verteilung eine klare Dominanz der Laubhölzer über der Verbisshöhe, wobei Fegeschäden bei Edellaubholz und Buche gering, aber vorhanden sind, während sie bei den Nadelhölzern und sonstigen Laubhölzern komplett fehlen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

4	1
	6
	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen". Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch "Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern"). Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die vorgefundenen Verbissprozente innerhalb der Hegegemeinschaft bewegen sich in einem tragbaren Niveau:

Hegegemeinschaft	14 Unteres Surtal		
Baumart	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
	% Leittriebverbiss	% Leittriebverbiss	Leittriebverbiss
Tanne	0	1,9	fast unverändert
Buche	1,9	1,1	fast unverändert
Edellaubholz	14,7	5,1	gesunken

Bei Betrachtung der ergänzenden revierweisen Aussagen für die Hegegemeinschaft 14 Unteres Surtal fällt ins Auge, dass sich im Vergleich zu 2021 keine Änderungen ergaben:

Hegegemeinschaft	14 Unteres Surtal		
Wertung revierweise Aussagen	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz Wertungen
	Anzahl	Anzahl	
zu hoch	0	0	unverändert
tragbar	8	8	unverändert
günstig	4	4	unverändert

Hegegemeinschaft	14 Unteres Surtal						
	Forstliches Gutachten 2021		Forstliches Gutachten 2024		Vergleich 2021 zu 2024		
	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Tendenz
zu hoch	0	0%	0	0%	0	0%	unverändert
tragbar	3052	78%	3052	78%	0	0%	unverändert
günstig	879	22%	879	22%	0	0%	unverändert
Summe	3931	100%	3931	100%	0	0	—

Insgesamt wird die Verbissbelastung in der HG 14 Unteres Surtal als **„tragbar“** bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Insgesamt betrachtet entfalten die für den Aufbau klimaresilienter Waldbestände so dringend nötigen Baumarten Tanne und Eiche **noch nicht** ihre natürliche Verjüngungsdynamik. Es müssten waldbaulich und jagdlich wesentlich höhere Tannen- und Eichenanteile auf klimasensiblen Standorten forciert werden. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode wird empfohlen, den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt **beizubehalten**. Dabei sollte jedoch innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die **Ergänzenden Revierweisen Aussagen deutlich differenziert werden**. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in manchen „tragbaren“ und „günstigen“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumsprüche des Rehwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Rehwildreproduktion)

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

- günstig
- tragbar
- zu hoch
- deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

- deutlich senken.....
- senken.....
- beibehalten.....
- erhöhen.....
- deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 20.11.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

Forstoberrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 41, davon ungeschützt: 34, teilweise geschützt: 6, vollständig geschützt: 1

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	449	15,0	442	98,4	7	1,6	2	0,4	7	1,6	0	0,0
Tanne	311	10,4	288	92,6	23	7,4	6	1,9	22	7,1	1	0,3
Kiefer	17	0,6	17	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	26	0,9	23	88,5	3	11,5	0	0,0	3	11,5	0	0,0
Nadelholz gesamt	803	26,8	770	95,9	33	4,1	8	1,0	32	4,0	1	0,1
Buche	651	21,7	613	94,2	38	5,8	7	1,1	37	5,7	1	0,2
Eiche	35	1,2	17	48,6	18	51,4	0	0,0	18	51,4	0	0,0
Edellaubholz	1268	42,3	899	70,9	369	29,1	65	5,1	369	29,1	0	0,0
Sonst. Laubholz	243	8,1	198	81,5	45	18,5	12	4,9	45	18,5	0	0,0
Laubholz gesamt	2197	73,2	1727	78,6	470	21,4	84	3,8	469	21,3	1	0,0
Alle Baumarten	3000	100,0	2497	83,2	503	16,8	92	3,1	501	16,7	2	0,1

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	157	25,6	157	100,0	0	0,0
Tanne	62	10,1	62	100,0	0	0,0
Kiefer	1	0,2	1	100,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	3	0,5	3	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	223	36,4	223	100,0	0	0,0
Buche	77	12,6	77	100,0	0	0,0
Eiche	6	1,0	6	100,0	0	0,0
Edellaubholz	293	47,8	290	99,0	3	1,0
Sonst. Laubholz	14	2,3	14	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	390	63,6	387	99,2	3	0,8
Alle Baumarten	613	100,0	610	99,5	3	0,5

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	13	4,0	13	100,0	0	0,0
Tanne	21	6,5	21	100,0	0	0,0
Kiefer	8	2,5	8	100,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	1	0,3	1	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	43	13,3	43	100,0	0	0,0
Buche	104	32,2	101	97,1	3	2,9
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	145	44,9	141	97,2	4	2,8
Sonst. Laubholz	31	9,6	31	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	280	86,7	273	97,5	7	2,5
Alle Baumarten	323	100,0	316	97,8	7	2,2

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	298	19,4	106	10,8	45	9,3	291	97,7	106	100,0	45	100,0	7	2,3	0	0,0	0	0,0
Tanne	152	9,9	94	9,6	65	13,5	141	92,8	85	90,4	62	95,4	11	7,2	9	9,6	3	4,6
Kiefer	8	0,5	5	0,5	4	0,8	8	100,0	5	100,0	4	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	7	0,5	10	1,0	9	1,9	6	85,7	8	80,0	9	100,0	1	14,3	2	20,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	465	30,2	215	22,0	123	25,5	446	95,9	204	94,9	120	97,6	19	4,1	11	5,1	3	2,4
Buche	328	21,3	224	22,9	99	20,5	314	95,7	207	92,4	92	92,9	14	4,3	17	7,6	7	7,1
Eiche	14	0,9	13	1,3	8	1,7	8	57,1	5	38,5	4	50,0	6	42,9	8	61,5	4	50,0
Edellaubholz	632	41,1	438	44,7	198	41,0	502	79,4	264	60,3	133	67,2	130	20,6	174	39,7	65	32,8
Sonstiges Laubholz	99	6,4	89	9,1	55	11,4	87	87,9	70	78,7	41	74,5	12	12,1	19	21,3	14	25,5
Laubholz gesamt	1073	69,8	764	78,0	360	74,5	911	84,9	546	71,5	270	75,0	162	15,1	218	28,5	90	25,0
Alle Baumarten	1538	100,0	979	100,0	483	100,0	1357	88,2	750	76,6	390	80,7	181	11,8	229	23,4	93	19,3

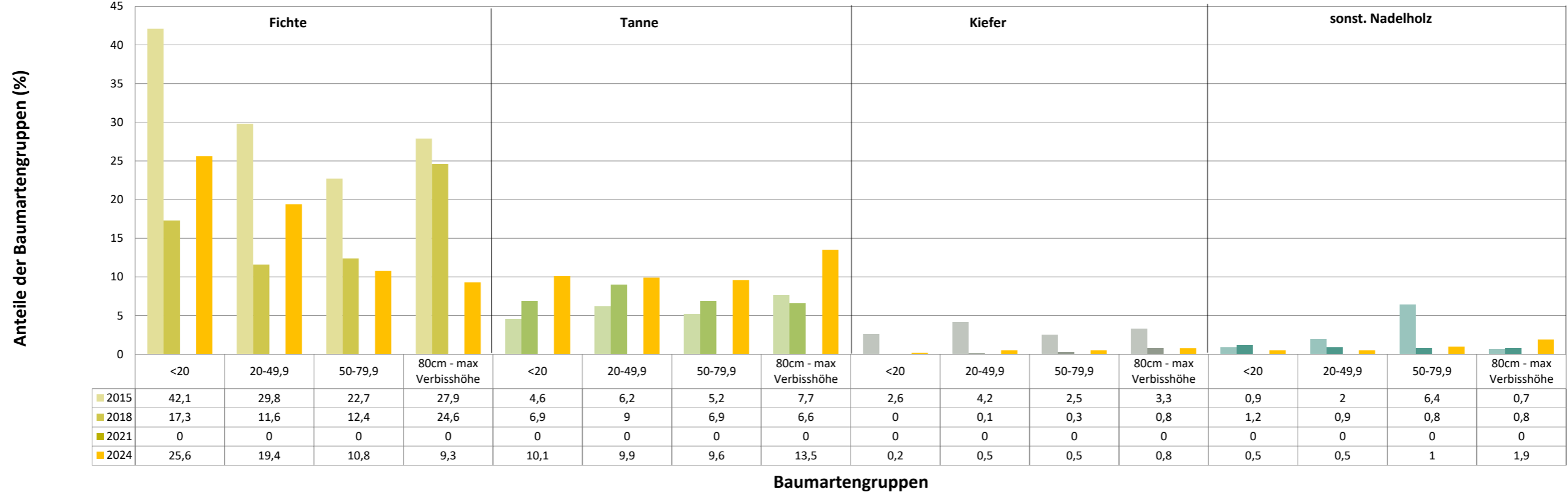
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				Individuen je Hektar				Individuen je Hektar			
	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte
Fichte	3142	1041	121	18146	3098	1041	121	17883	44	0	0	447
Tanne	2556	688	149	12171	2321	688	0	11485	234	0	0	2465
Kiefer	611	263	247	1323	611	263	247	1323	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	978	905	150	1879	918	724	150	1879	60	0	0	181
Nadelholz gesamt	4442	2147	230	18409	4240	2096	0	18146	202	0	0	2465
Buche	5595	1602	46	66077	5099	1602	31	53256	496	0	0	12821
Eiche	521	278	50	1468	369	230	0	1468	152	0	0	795
Edellaubholz	8078	4838	57	25793	5686	3914	57	15552	2392	847	0	19617
Sonst. Laubholz	1232	709	43	9657	986	413	0	8779	246	0	0	3024
Laubholz gesamt	12747	8343	124	73966	10069	7005	124	61145	2678	889	0	20707
Alle Baumarten	14886	12309	1145	73966	12215	9262	718	61145	2671	879	0	20707

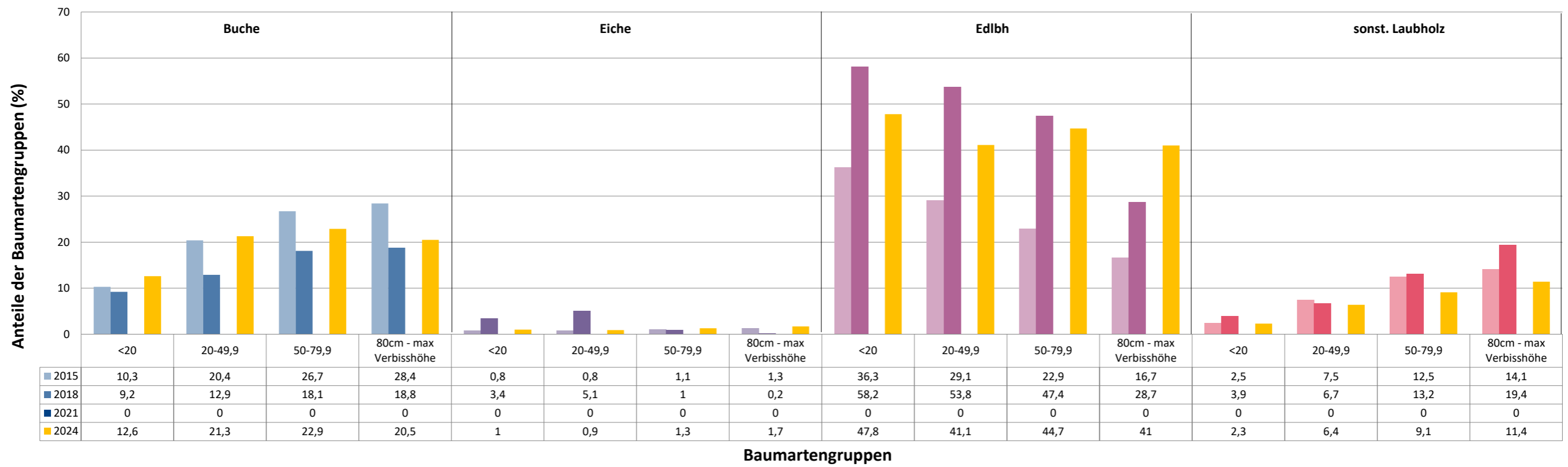
Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

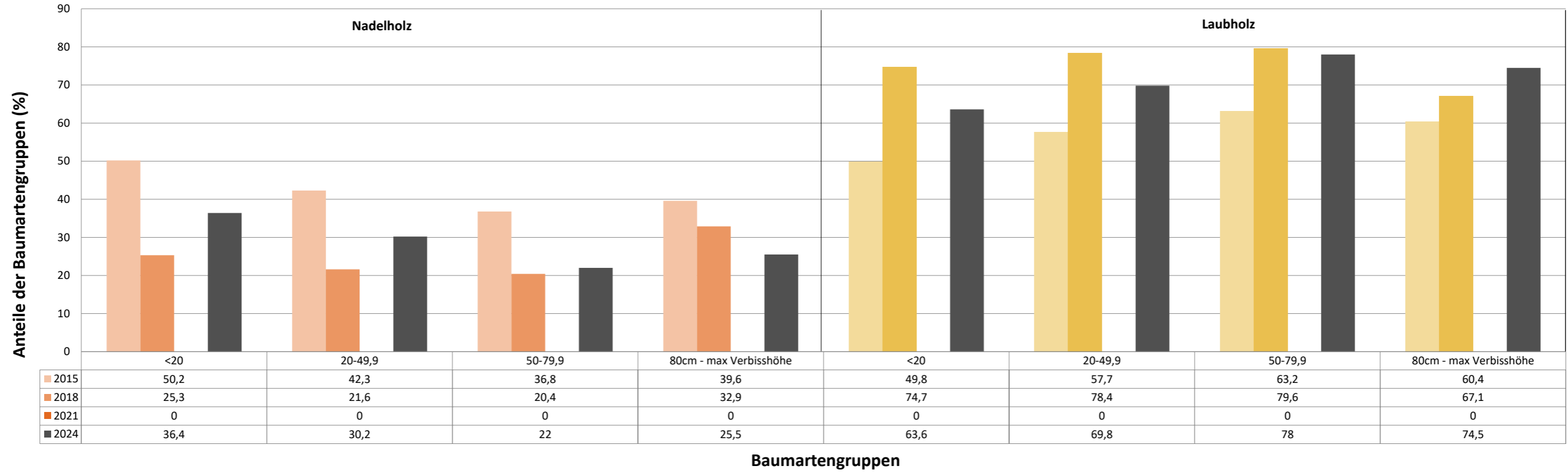
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



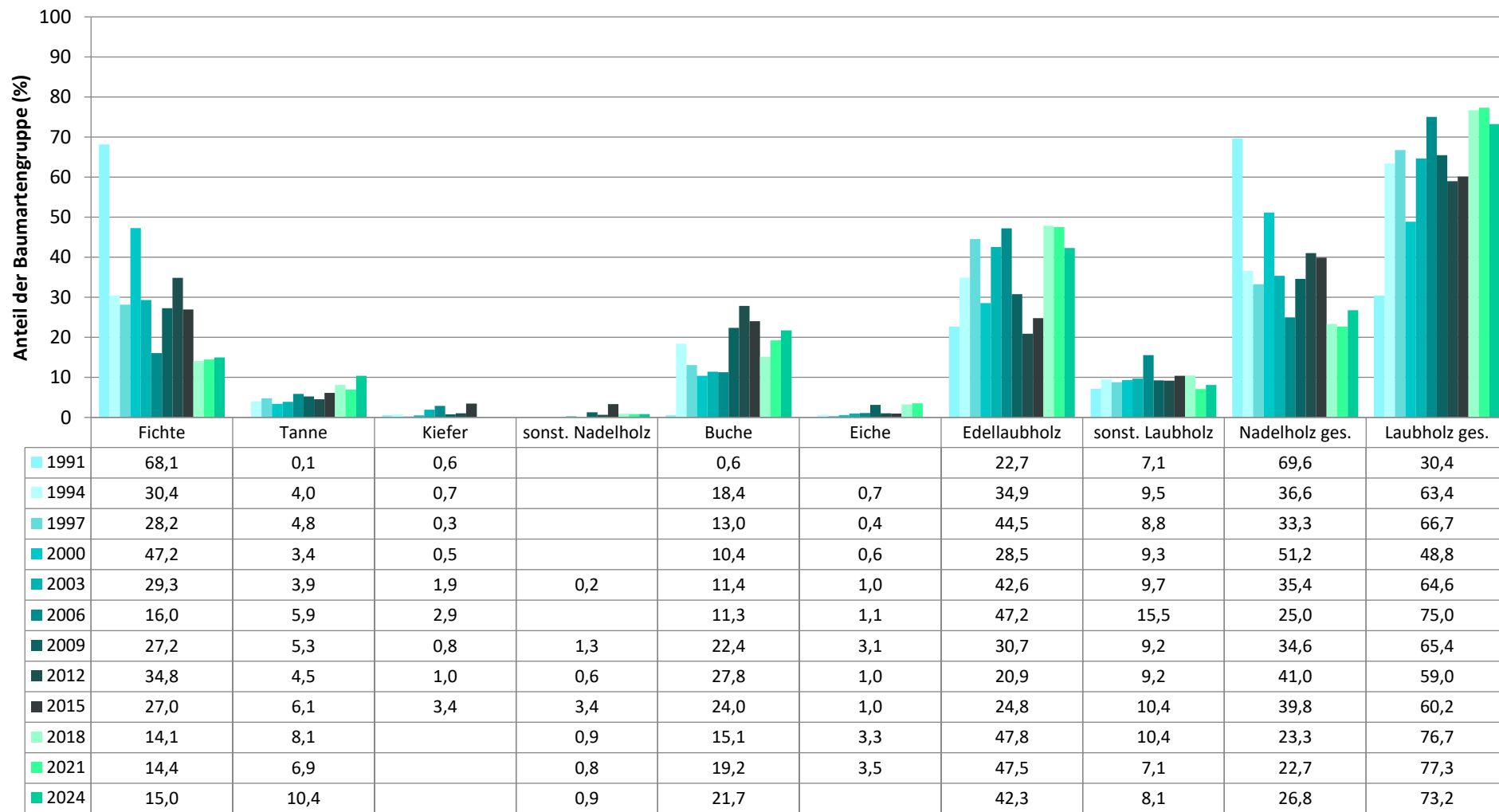
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Heggemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

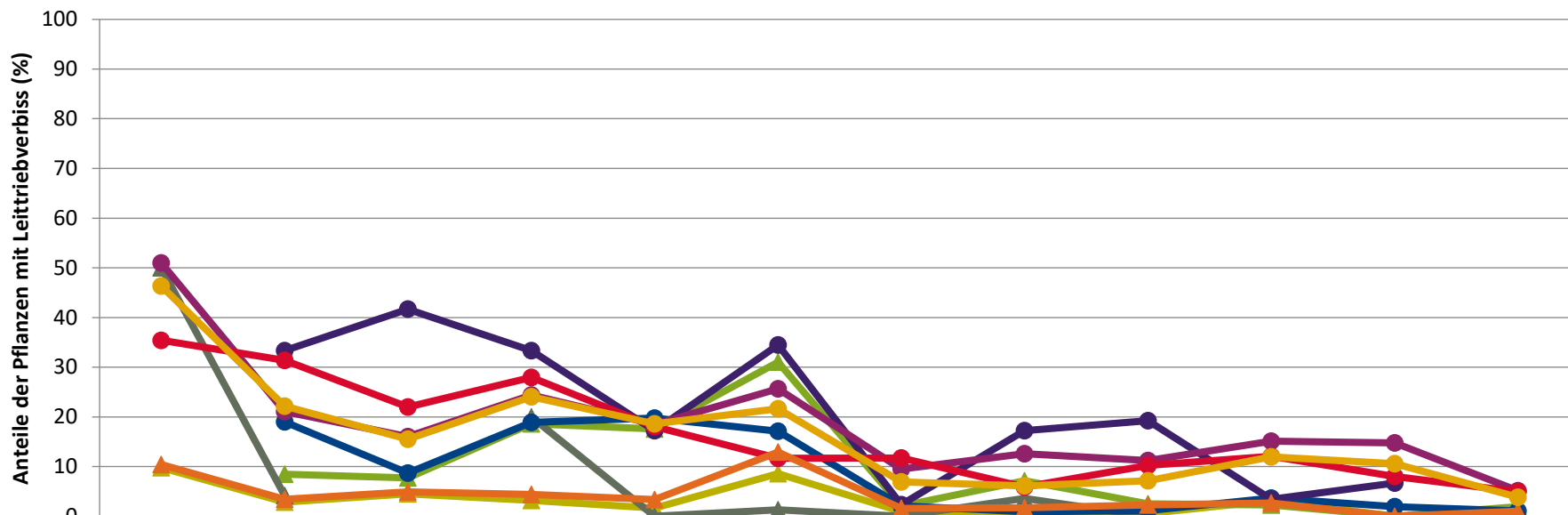


**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



Baumartengruppe

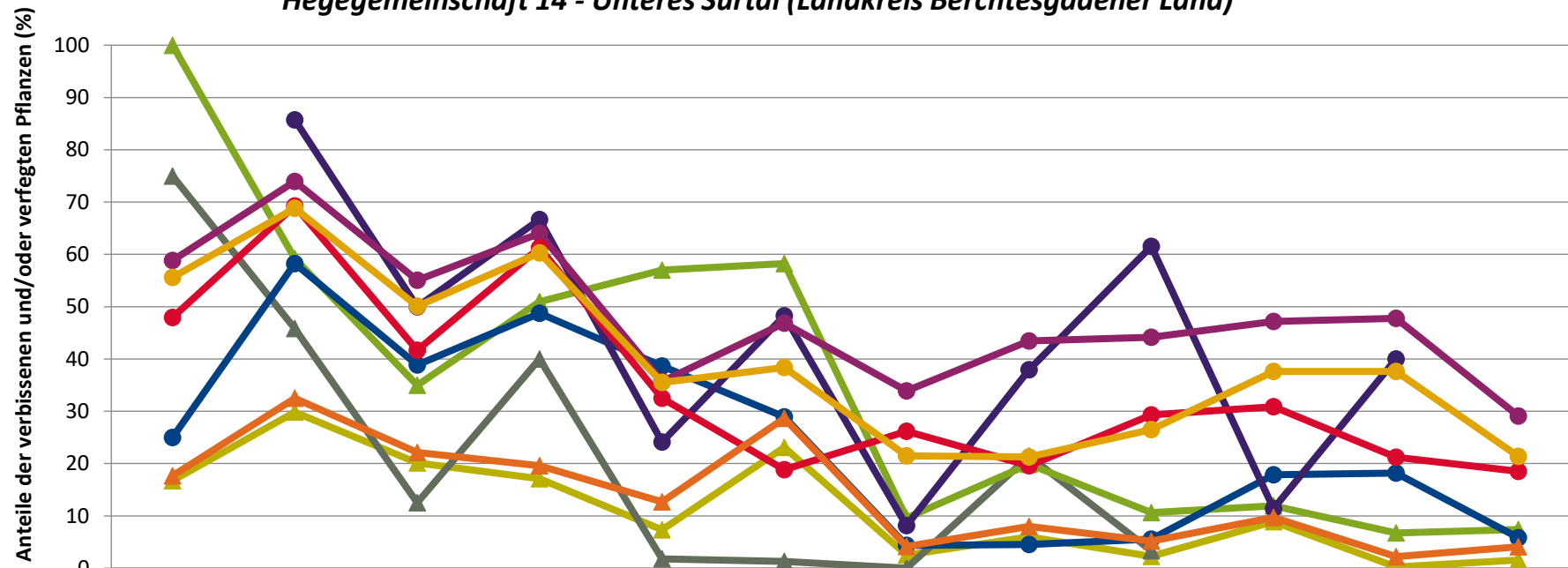
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	9,8	2,9	4,5	3,2	1,6	8,5	0,9	0,8	0,6	3,1	0,0	0,4
▲ Tanne		8,5	7,7	18,6	17,5	31,0	2,1	7,1	2,5	2,3	0,0	1,9
▲ Kiefer	50,0	4,2		20,0	0,0	1,3	0,0	3,6	0,0			
● Buche		19,0	8,7	18,9	19,8	17,1	2,1	0,9	1,1	3,7	1,9	1,1
● Eiche		33,3	41,7	33,3	17,2	34,5	2,3	17,2	19,2	3,4	6,7	
● Edellaub.	51,0	21,1	16,0	24,4	18,5	25,7	9,5	12,6	11,2	15,1	14,7	5,1
● sonst. Laub.	35,4	31,4	22,0	28,0	18,0	11,7	11,7	5,9	10,3	12,1	8,0	4,9
▲ Nadelbäume	10,4	3,4	4,9	4,4	3,4	12,9	1,6	1,7	2,3	2,7	0,0	1,0
● Laubbäume	46,3	22,1	15,5	24,0	18,6	21,6	6,9	6,1	7,2	11,9	10,6	3,8

Jahr

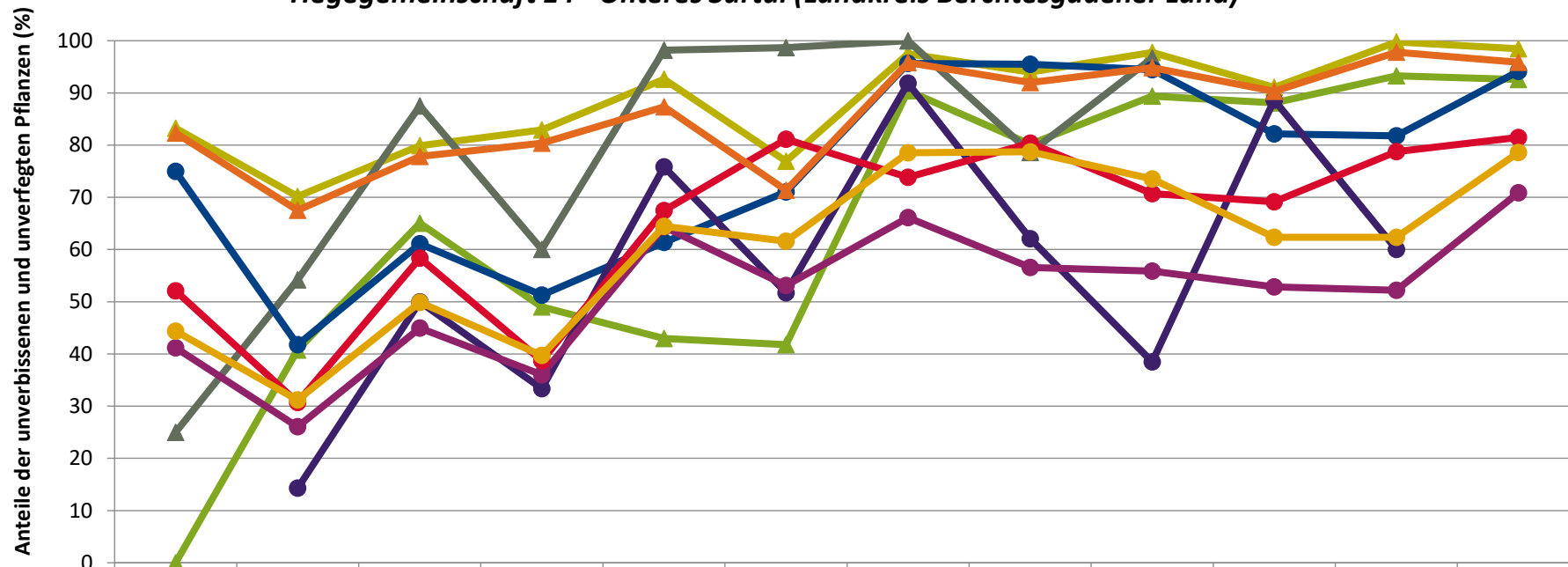
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
◆ Fichte	16,7	29,8	20,1	17,1	7,4	23,1	2,5	6,0	2,3	8,9	0,2	1,6
◆ Kiefer	75,0	45,8	12,5	40,0	1,8	1,3	0,0	21,4	3,3			
◆ Tanne	100,0	59,2	35,0	51,0	57,0	58,2	9,6	19,8	10,6	11,9	6,7	7,4
◆ Buche	25,0	58,2	38,9	48,7	38,6	28,9	4,3	4,5	5,6	17,8	18,2	5,8
◆ Eiche		85,7	50,0	66,7	24,1	48,3	8,1	37,9	61,5	11,4	40,0	
◆ Edellaub.	58,8	74,0	55,1	64,0	35,7	46,9	33,9	43,4	44,2	47,2	47,8	29,1
◆ sonst. Laub.	47,9	69,3	41,7	61,3	32,5	18,9	26,2	19,6	29,3	30,9	21,2	18,5
◆ Nadelbäume	17,7	32,5	22,1	19,6	12,7	28,6	4,2	8,0	5,2	9,7	2,2	4,1
◆ Laubbäume	55,6	68,8	50,1	60,3	35,5	38,4	21,5	21,3	26,5	37,6	37,6	21,4

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



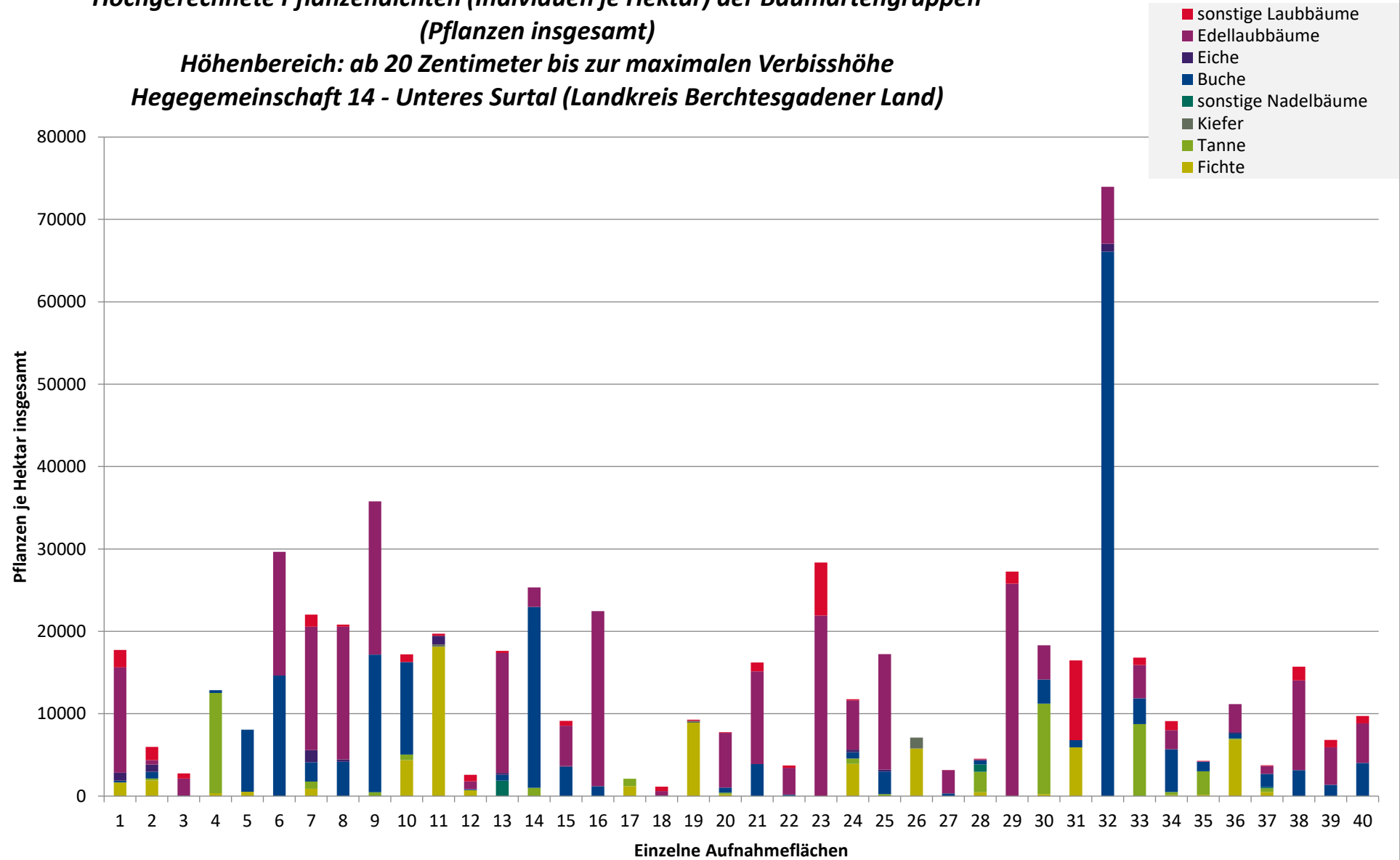
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	83,3	70,2	79,9	82,9	92,6	76,9	97,5	94,0	97,7	91,1	99,8	98,4
▲ Tanne	0,0	40,8	65,0	49,0	43,0	41,8	90,4	80,2	89,4	88,1	93,3	92,6
▲ Kiefer	25,0	54,2	87,5	60,0	98,2	98,7	100,0	78,6	96,7			
● Buche	75,0	41,8	61,1	51,3	61,4	71,1	95,7	95,5	94,4	82,2	81,8	94,2
● Eiche		14,3	50,0	33,3	75,9	51,7	91,9	62,1	38,5	88,6	60,0	
● Edellaub.	41,2	26,0	44,9	36,0	64,3	53,1	66,1	56,6	55,8	52,8	52,2	70,9
● sonst. Laub.	52,1	30,7	58,3	38,7	67,5	81,1	73,8	80,4	70,7	69,1	78,8	81,5
▲ Nadelbäume	82,3	67,5	77,9	80,4	87,3	71,4	95,8	92,0	94,8	90,3	97,8	95,9
● Laubbäume	44,4	31,2	49,9	39,7	64,5	61,6	78,5	78,7	73,5	62,4	62,4	78,6

Jahr

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

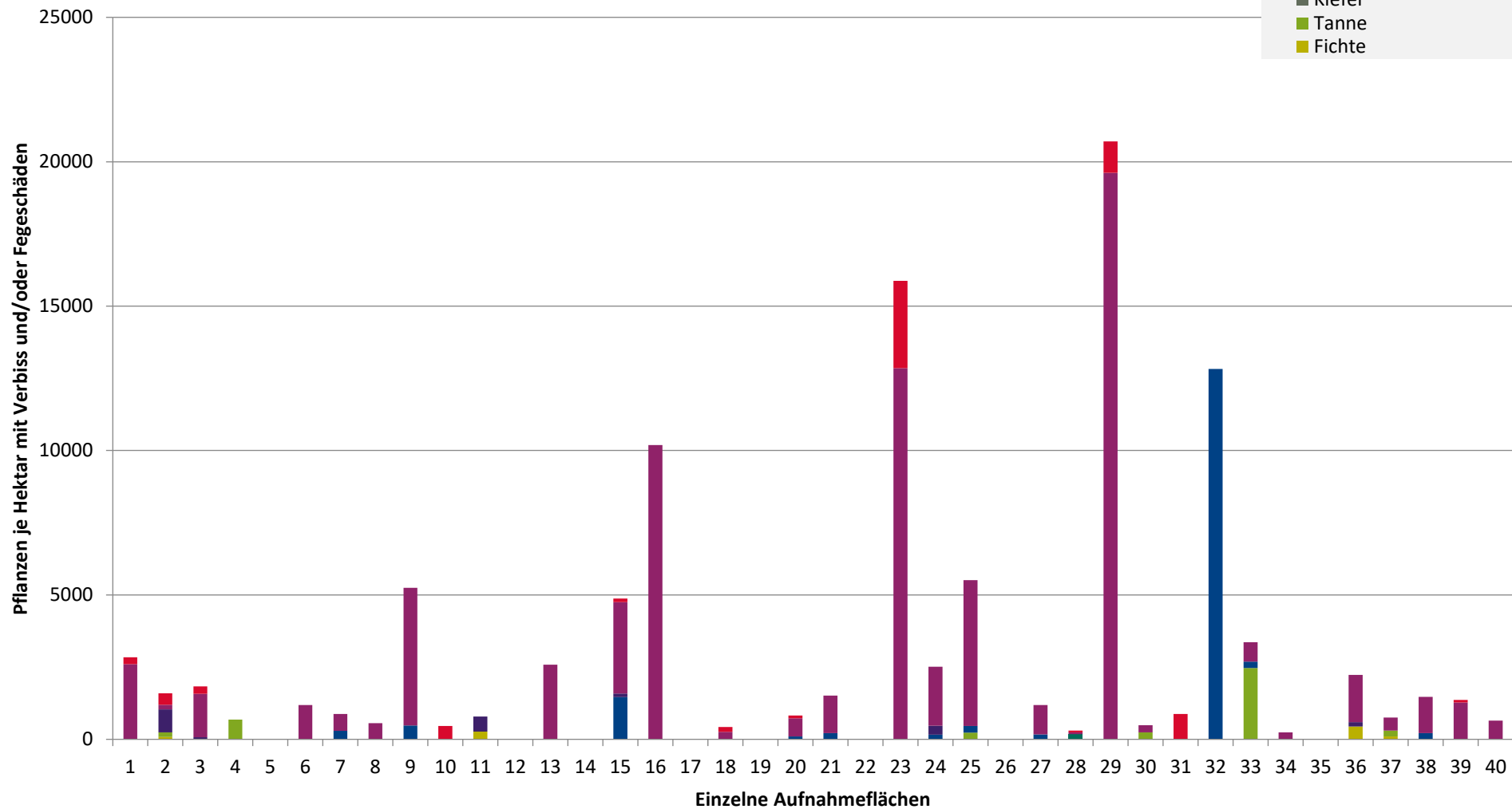
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



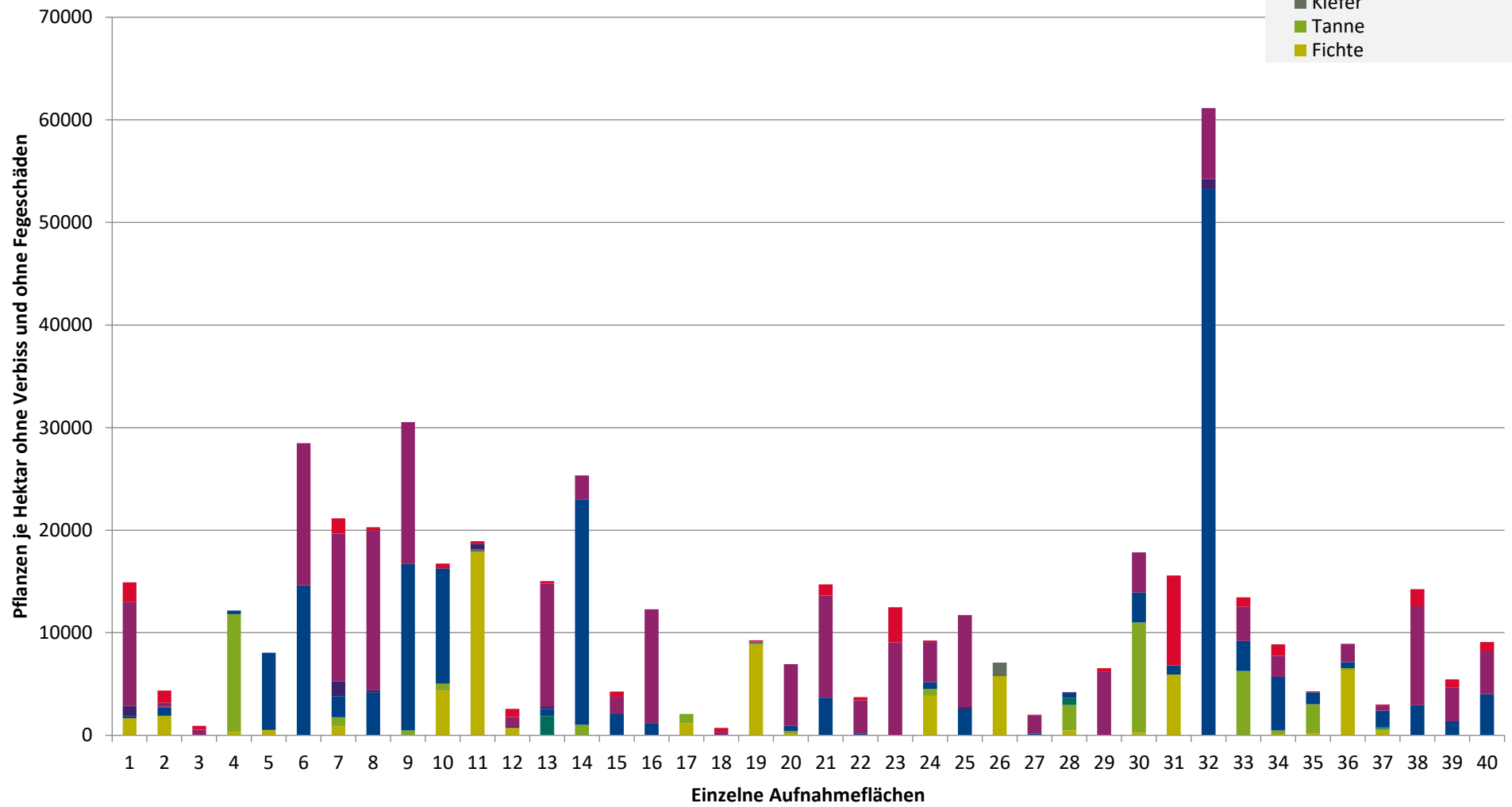
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 14 - Unteres Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

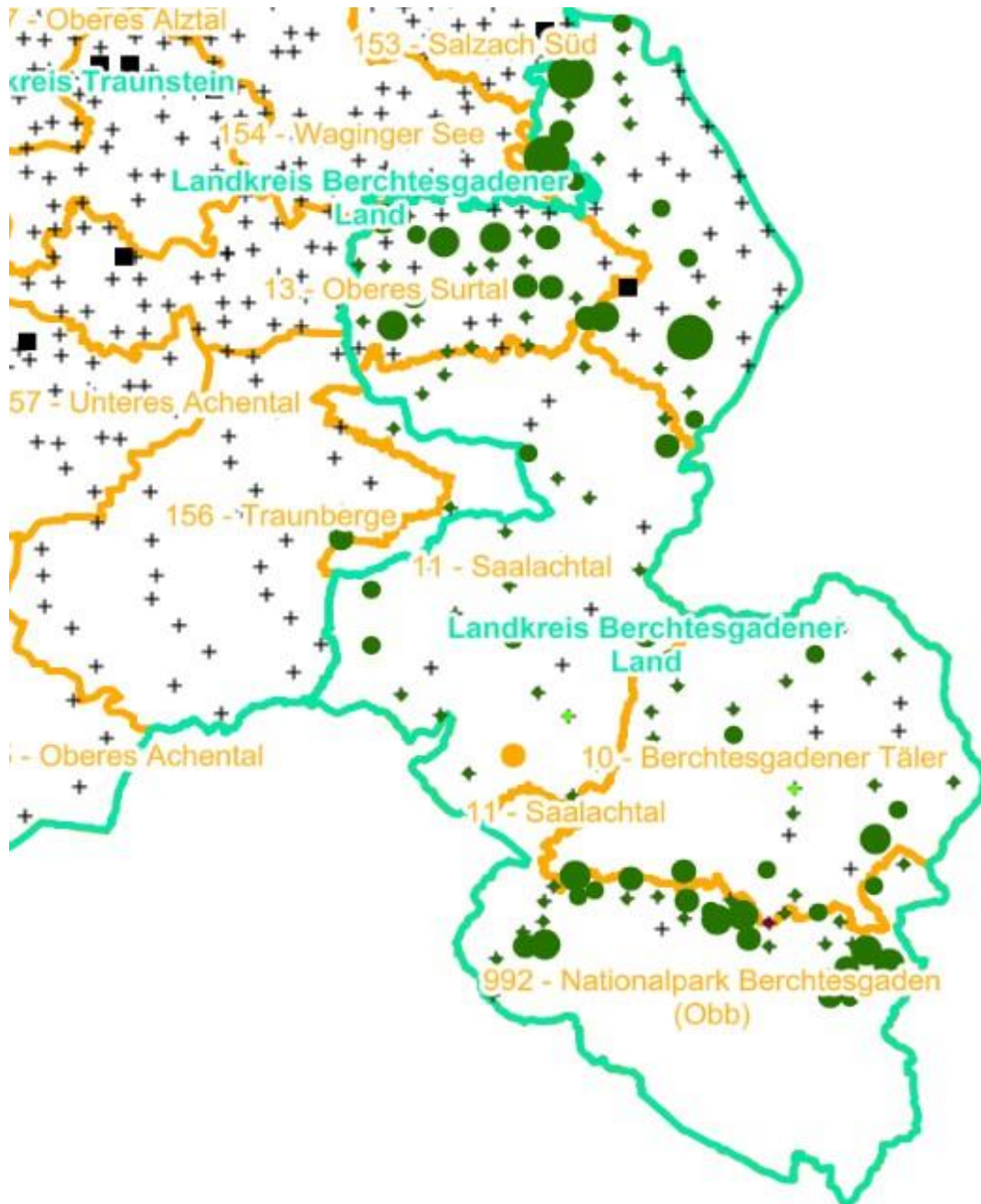
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)



Legende

Leittriebverbiss

-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

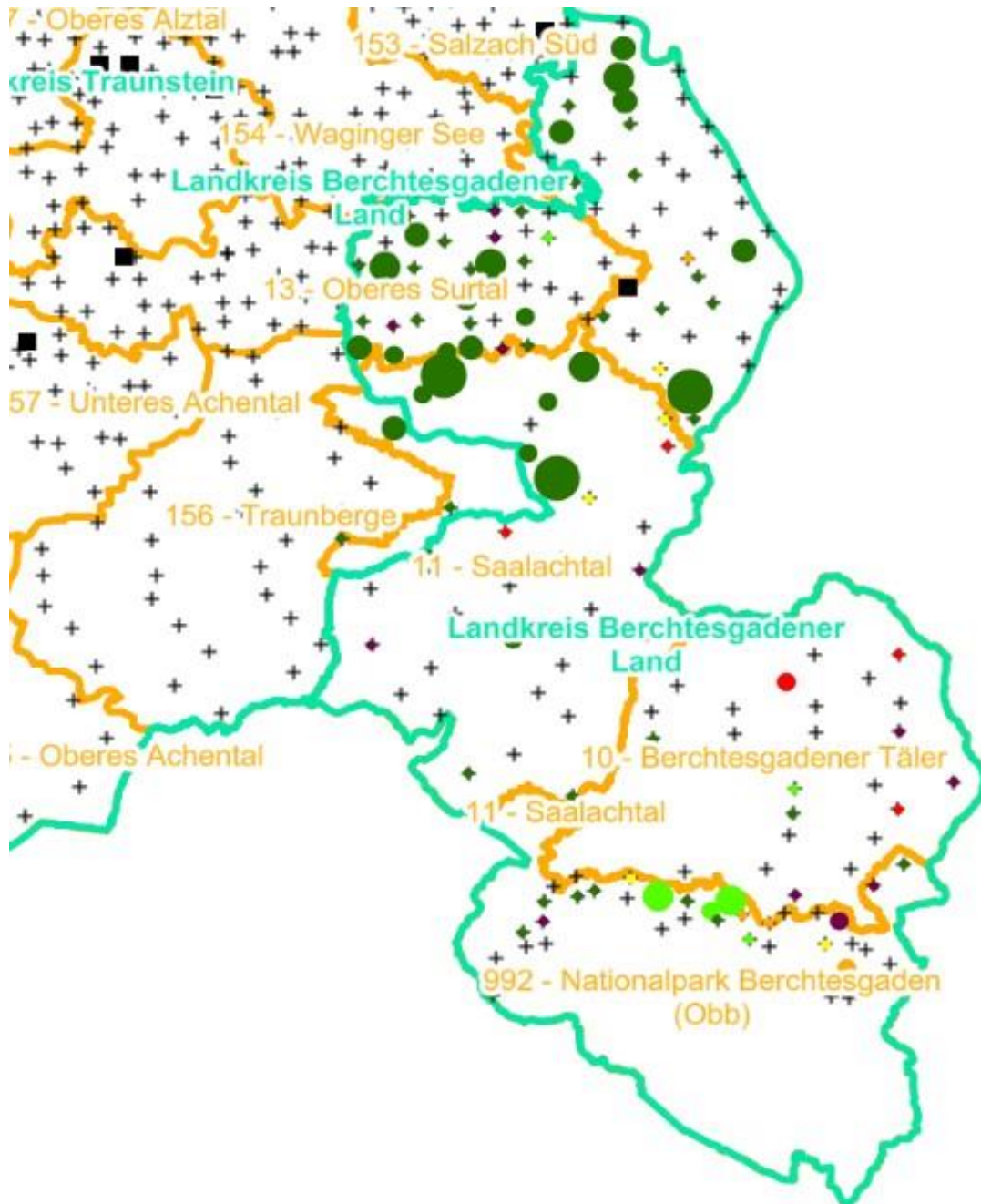
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

■ geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

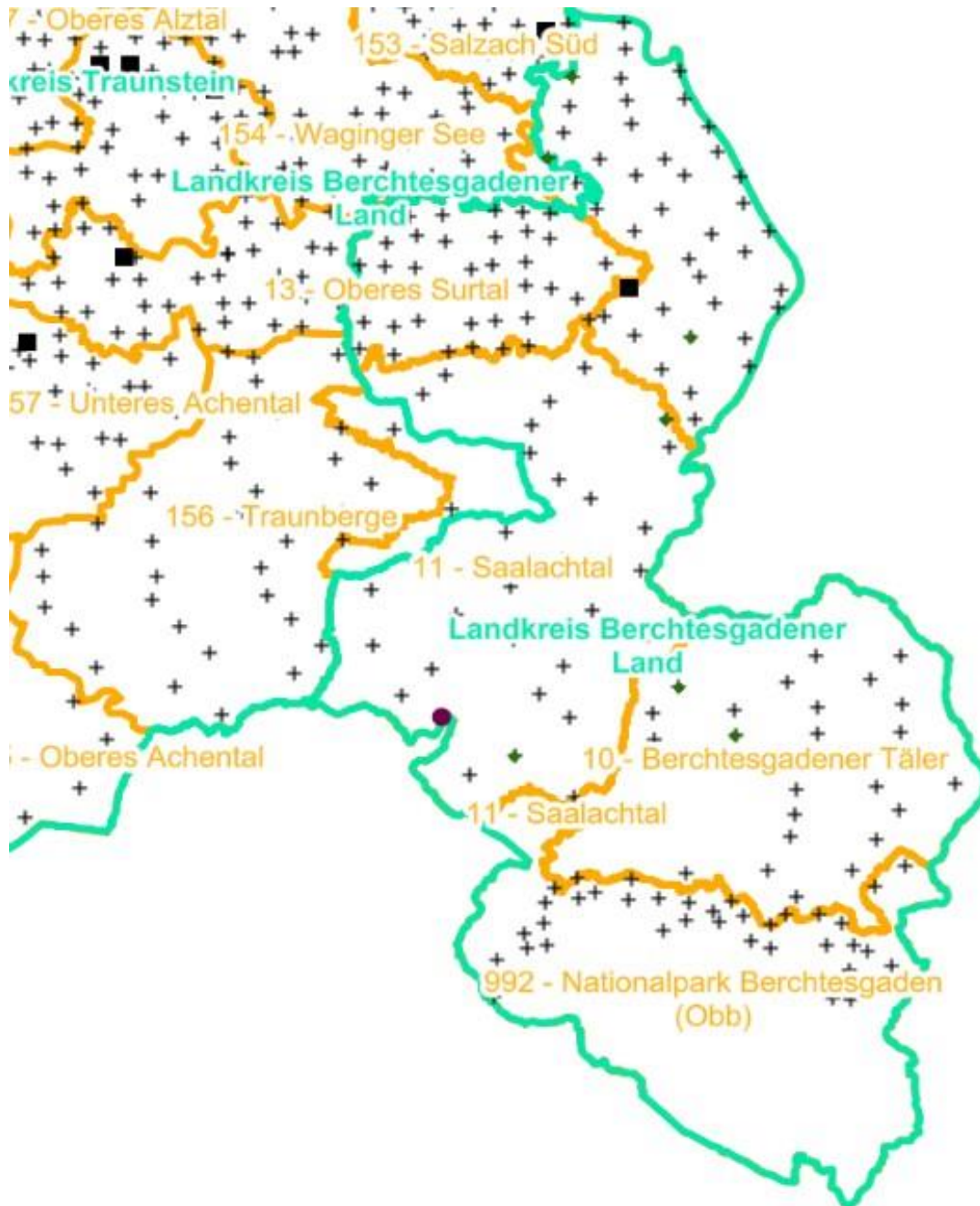
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

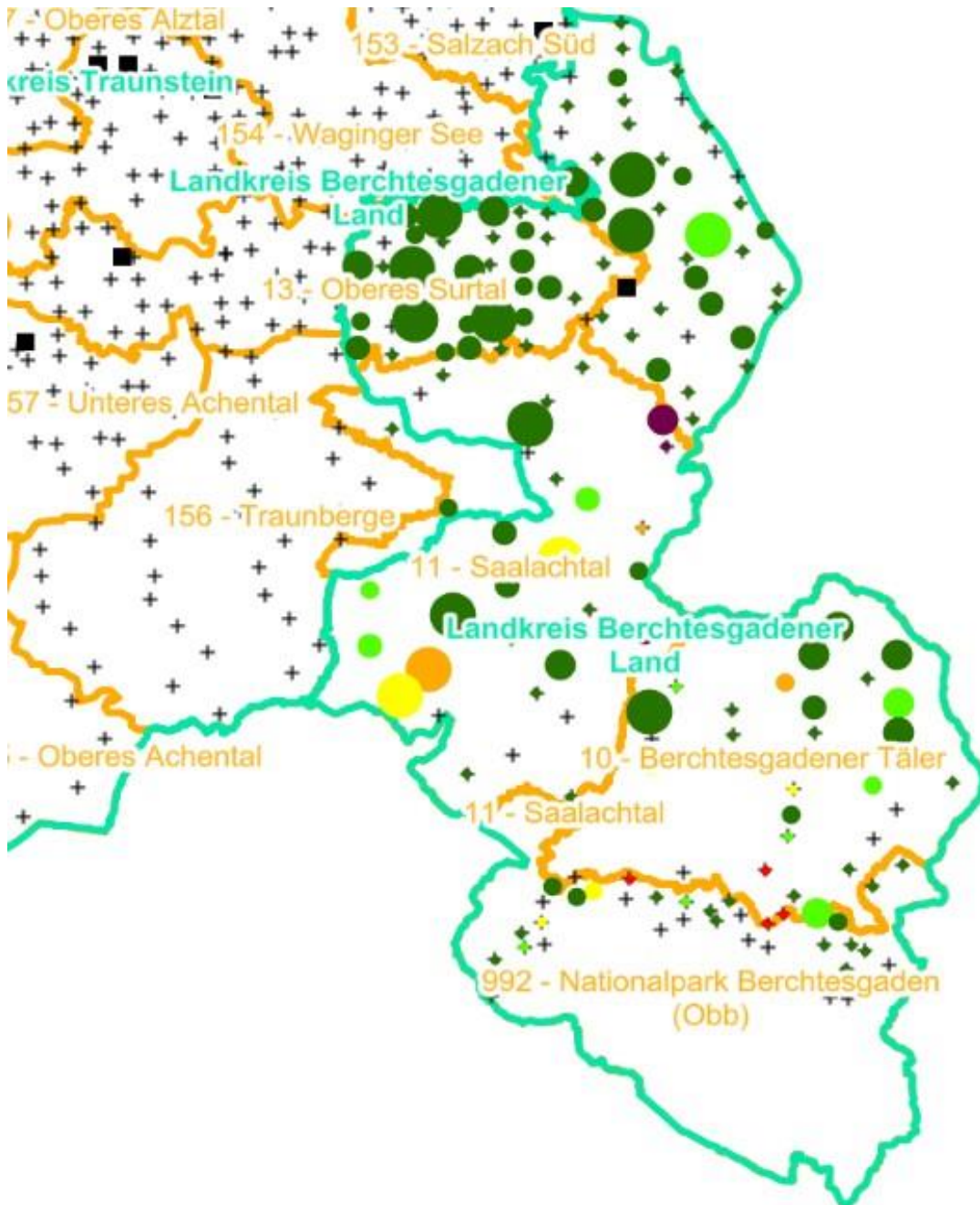
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

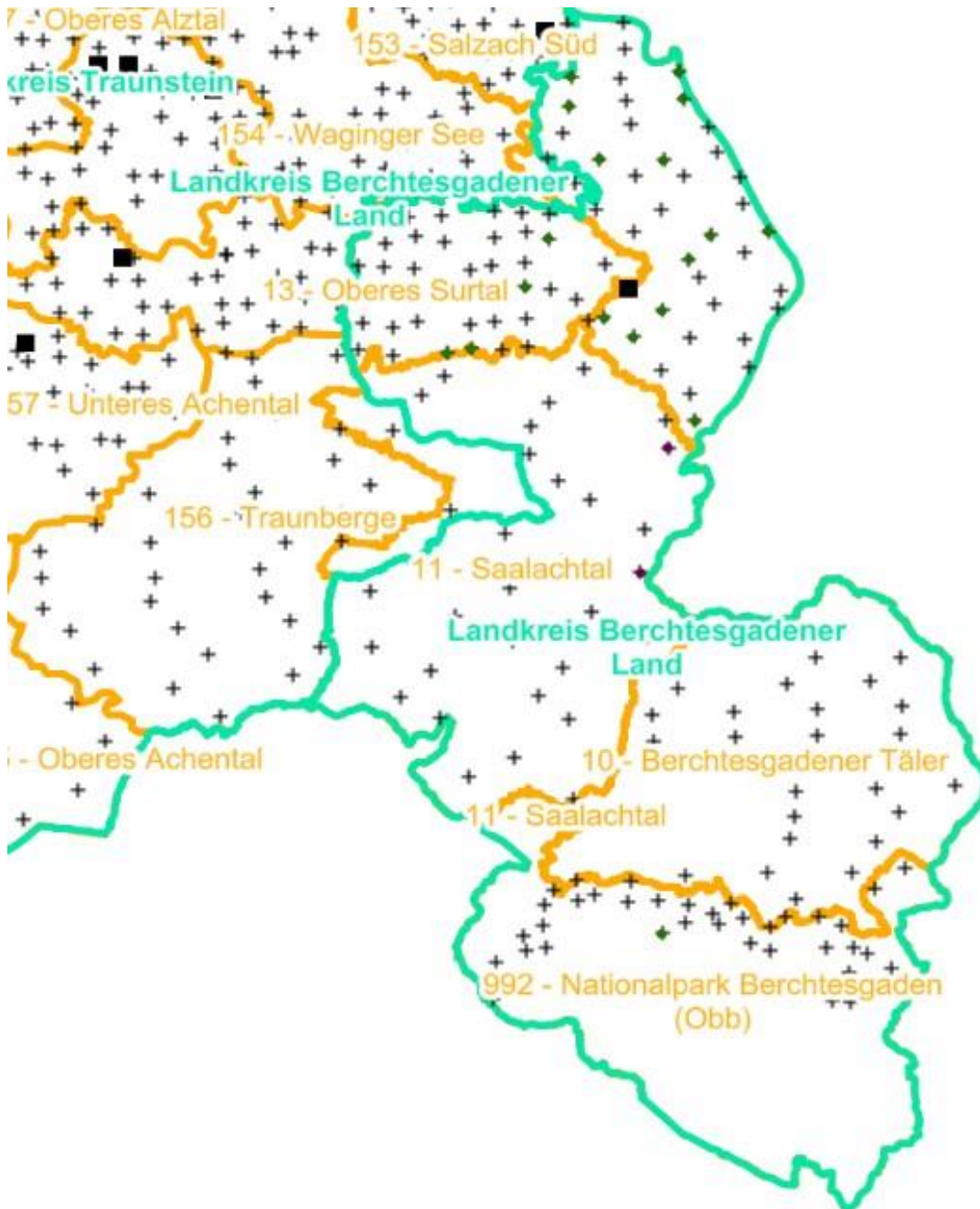
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)



Legende


Leittriebverbiss


-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

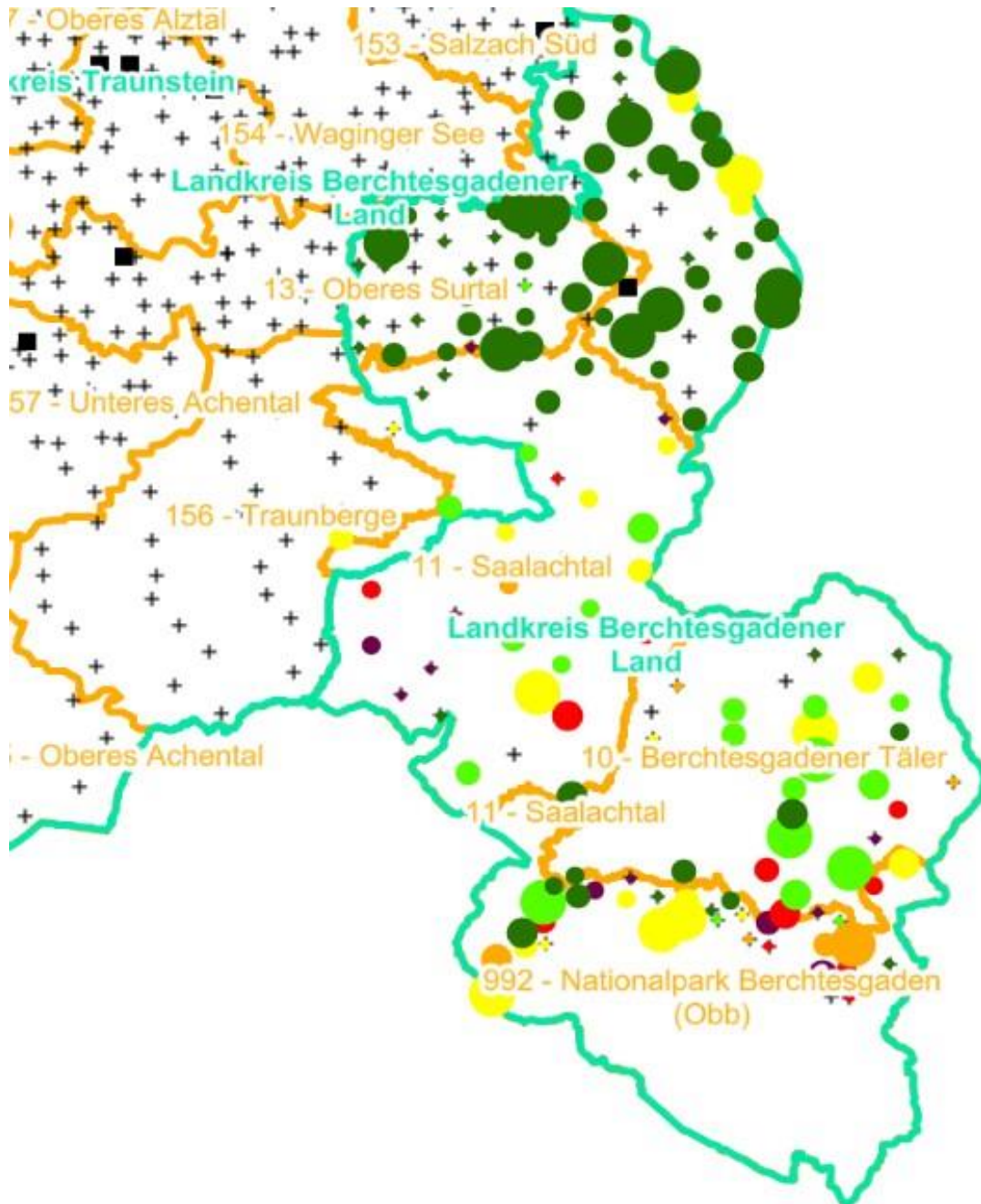
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

 geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

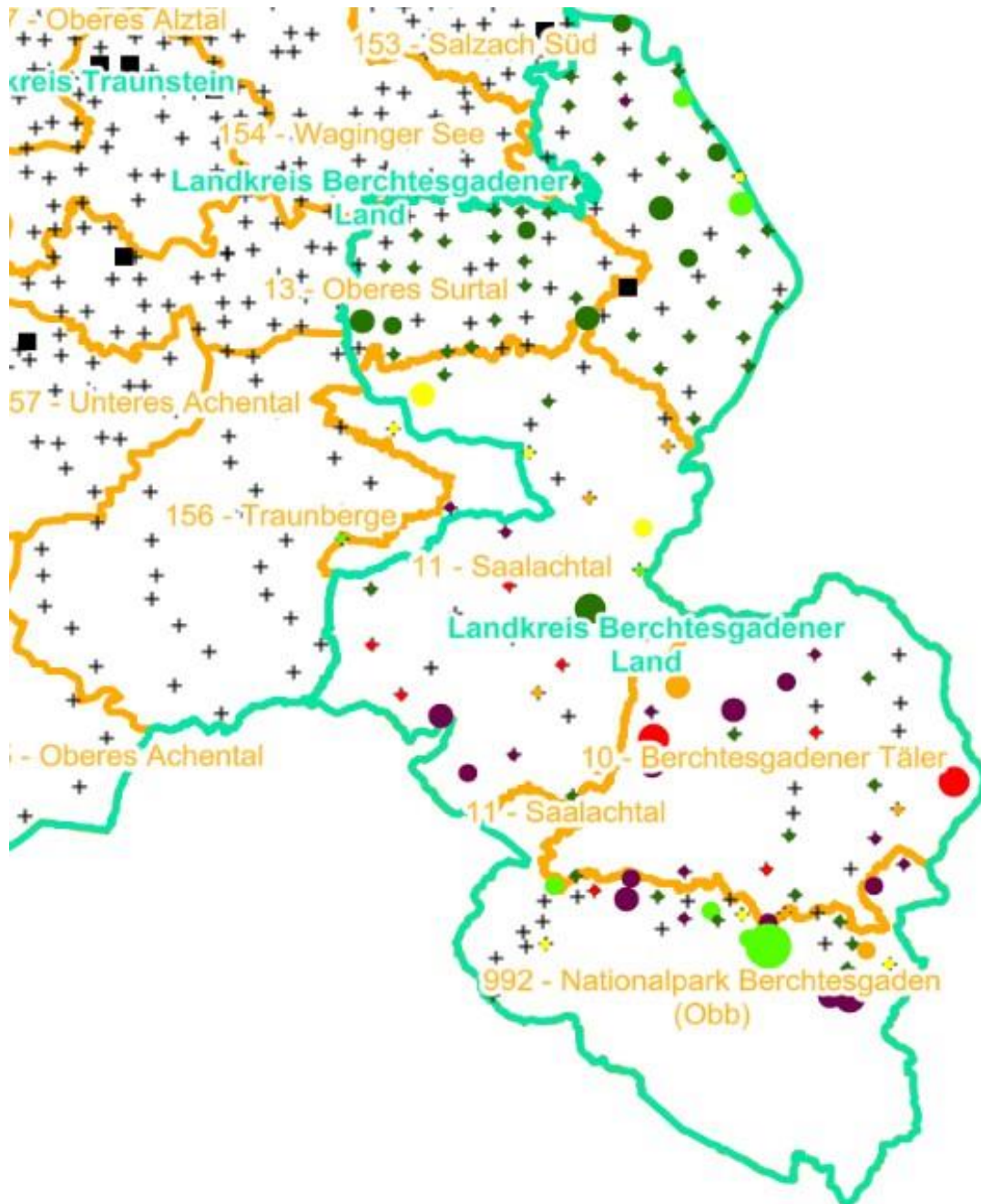
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

■ geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Unteres Surtal

Nummer

1

4

Jagdreviernummer ²						Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung ³	Tendenz der Verbissituation ⁴
1	7	2	0	0	2	Ainring	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	0	3	Straß	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	1	0	Freilassing	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	1	5	Heining	Günstig	Unverändert
1	7	2	0	1	6	Triebenbach	Tragbar	Verbessert
1	7	2	0	1	7	Leobendorf-Süd	Tragbar	Verbessert
1	7	2	0	1	8	Leobendorf Nord	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	5	1	Saaldorf	Tragbar	Unverändert

1	7	2	0	3	7	Surheim	Tragbar	Unverändert
1	7	2	8	5	0	StJR BDG, Revier Petting, Wiedmais-Lebenau	Günstig	Unverändert
1	7	2	8	4	9	StJR BDG, Revier Petting, Schönramer Filz	Günstig	Unverändert
1	7	2	8	5	3	StJR BDG, Revier Petting, Ainringer Moos	Günstig	Unverändert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2018 oder 2021 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2024 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.